



Abtreibungstrauma

In der Psychologie und Psychiatrie spricht man von einer Posttraumatischen Belastungsstörung (Post-Traumatic-Stress-Disorder - PTSD), den enormen seelischen Folgen nach einem Trauma. Es ist ein Komplex psychischer Symptome, die als Folge von Abtreibungserlebnissen auftreten.

Betroffen sind in erster Linie Frauen, die abgetrieben haben – aber auch Männer, ebenso beteiligte Ärztinnen, Ärzte und Krankenschwestern, Geschwister und Großeltern.

Reine Psychotherapie ist dabei erfahrungsgemäß allein nicht in der Lage, das Schuldproblem zu lösen. Notwendig scheint die Verbindung von Psychotherapie und Seelsorge. Wir versuchen Ihnen zu helfen! Heilung ist möglich!

Krisenzeiten können verstärkt auftreten:

- > In den ersten Wochen nach der Abtreibung
- > Ca. sechs Monate nach der Abtreibung (etwa um den errechneten Geburtstermin)
- > Ein Jahr nach der Abtreibung
- > Alljährlich am Abtreibungstag
- > Nach der Geburt eines Kindes in
- > der Familie oder im engeren
- > Bekanntenkreis
- > Ganz massiv im Klimakterium

Die seelischen Leiden nach einer Abtreibung dürfen nicht länger verschwiegen werden!

- > Wir sammeln zur Zeit Erfahrungsberichte – auch anonym, also ohne Namensnennung – , in denen Betroffene schildern, wie sie die Beratung, den Eingriff und die Folgezeit erlebt haben.
- > Auf umseitigem Fragebogen kann angekreuzt werden, welche der genannten Gefühle, Erfahrungen oder Störungen vor/nach dem Schwangerschaftsabbruch erlebt oder durchlitten wurden.
- > Haben Sie in Gedichten, Bildern, Plastiken oder Musik dieses Thema bearbeitet?

Wir danken für Ihre Mitarbeit, die seelischen Leiden nach einer Abtreibung oder dem Verlust eines Kindes bekannt und bewusst zu machen.

Fragebogen bitte ausgefüllt zurück an:

Aktion Leben e.V.
Steinklingener Straße 24
D-69469 Weinheim

Fragebogen

Bitte denken Sie über folgende Punkte nach und beantworten Sie die Fragen durch Ankreuzen. Sie können auch Notizen machen, evtl. auf einem gesonderten Blatt. Bedenken Sie: Ihre eigenen Erfahrungen können zur Hilfe für andere Frauen und in der Beratung im Konfliktfall werden.

Teil I

Manches sehen Sie heute vielleicht anders als zur Zeit des Konflikts. Fragen Sie sich: Warum habe ich abgetrieben, und warum würde ich es heute nicht mehr tun?

1. Wie lange liegt Ihre Abtreibung zurück?

- Weniger als ein Jahr
- Bis zu zwei Jahren
- Bis zu fünf Jahren
- Bis zu zehn Jahren
- Mehr als zehn Jahren

2. Was war der Anlass zur Abtreibung

Welche Gründe und Personen sprachen gegen Ihr Kind?

a) Ablehnung und Druck durch Umgebung:

- Partner
- Eltern
- Geschwister
- Freunde
- Arbeitgeber

b) Vorwiegend materielle Gründe:

- Geldnot
- Wohnungsnot
- Die Aussicht, alleinerziehend zu sein
- Fehlende Betreuungsmöglichkeiten (z. B. Kindergarten)

3. Beschreiben Sie stichwortartig Ihre emotionalen Reaktionen (Gefühle) bei der Feststellung der Schwangerschaft:

a) Empfanden Sie vorwiegend:

- Schock
- Panik
- Angst
- Depressionen
- Aufregung
- Überforderung
- Freude

b) Fühlten Sie sich:

- Verwirrt
- Überrumpelt
- Froh
- Gehetzt
- Entsetzt
- Erregt
- Wie in Trance
- Nicht normal
- Nicht zurechnungsfähig

4. Wie reagierte Ihr Partner?

5. Was hätte Ihnen damals geholfen?

Was hätte Ihnen eine Entscheidung für das Kind erleichtert?

- Genaueres Wissen darüber, dass Ihr Kind wirklich ein kleiner Mensch ist (Kenntnisse über vorgeburtliche Entwicklung).
- Jemand, der Sie in den Arm genommen und Ihnen Mut zugesprochen hätte: „Du schaffst es, und ich werde Dir dabei helfen!“ oder „Wir schaffen es gemeinsam!“ oder „Großartig, Deine Kraft reicht für Zwei.“
- Jemand, der Ihnen die Wichtigkeit und den Wert jedes Menschen aufgezeigt hätte – Ihre eigene Wichtigkeit und den Wert Ihres Kindes.
- Die Warnung einer Frau, die die Erfahrung der Abtreibung schon hatte. Warnung vor den Abtreibungsfolgen?
- Materielle Absicherung Ihres Lebens und der Zukunft des Kindes.

5. Hätten Sie abgetrieben, wenn es gesetzlich verboten gewesen wäre?

- Ja
- Nein
- Ich weiß es nicht

Der Teil II des Fragebogens beschäftigt sich mit den Folgeerscheinungen nach Abtreibung

Die Abtreibung stellt einen massiven Eingriff in die natürlichen Abläufe des weiblichen Organismus dar. Je nach persönlicher Lebenssituation der Frau können nur organisch bedingte, aber auch psychosomatische oder psychische Folgeerscheinungen auftreten.

Dieser Teil des Fragebogens dient vorrangig der Erkenntnisvermittlung und kann ein erster Schritt zur Aufarbeitung des Abtreibungstraumas sein. Wir bitten Sie aber, auch diesen Teil des Fragebogens – ggf. anonym – an uns zurückzusenden.

1. Körperliche (somatische) Folgeerscheinungen nach Abtreibung

a) Frühkomplikationen nach Abtreibung

- Verletzungen der Gebärmutter
- Blutungen
- Infektionsfolgen (Fieber, Entzündungen)

b) Spätkomplikationen nach der Abtreibung

- Verwachsungen im Unterleib
- Menstruationsstörungen
- Unfruchtbarkeit ohne organische Ursache
- Eileiterschwangerschaft
- Bauchhöhlenschwangerschaft
- Probleme bei späteren gewollten Schwangerschaften
- Fehlgeburten Frühgeburten
- Säuglingssterblichkeit
- Während der Geburt Nach der Geburt

2. Psychosomatische Folgeerscheinungen

- Menstruationsbeschwerden
- Funktionelle Unterleibsbeschwerden (d.h. ohne direkte organische Ursache)
- Migräne
- Ein- und Durchschlafstörungen
- Herz- und Atembeschwerden
- Alpträume
- Panikattacken
- Funktionelle Sexualstörungen
- Störungen des Geschlechtstriebes
- Orgasmusstörungen
- Schmerzen beim Verkehr
- Frigidität

3. Psychische Folgeerscheinungen

a) Psychische Folgeerscheinungen (bis zum Zusammenbruch)

- Unkontrollierbares, unbegründetes Weinen
- Allgemeine Angstzustände
- Stimmungsschwankungen, Unausgeglichenheit
- Zeichen nervlicher Schwäche
- Schweißausbrüche
- Erröten
- Innere Unruhe
- Überaktivität
- Zittern
- Erblassen
- Anspannung
- Nervosität
- Schwierigkeit bei Konzentrations- und Gedächtnisleistung
- Scham-, Reue-, und Schuldgefühle
- Depressionen
- Selbstmordgedanken bis hin zum Selbstmordversuch
- Gefühl der Verlassenheit, Einsamkeit, Ausgrenzung, Isolation und innere Leere
- Absterben des Gefühlslebens, „Roboterfeeling“ (emotionale Gleichgültigkeit)
- Gefühl des Verdammtsein bzw. des Beschmutztseins hinsichtlich der Beziehung zu Gott und den Menschen
- Störung des Selbstwertgefühls
- Autoaggressionen (Nägelkauen, Zähneknirschen, Kratzen)
- Medikamenten-, Alkohol- und Drogenmissbrauch
- Partnerschafts- und Beziehungsstörungen (z.B. den Mann ausbeutende Beziehungen, häufige wechselnde Geschlechtspartner oder selbstgewählte Isolation)
- Hass- und Ekelgefühle gegenüber Sexualität
- Nicht angemessene Gefühlsreaktionen bei Staubsaugergeräuschen
- Zwanghaftes Wiedererleben der Abtreibung in der Erinnerung
- Erneute Schwangerschaft als „Ersatzobjekt“ für das verlorene Kind (zum Teil zwanghafter Kinderwunsch)

Dadurch bedingt:

- Mehrfachabtreibung (zwanghafte Wiederholung)
- Wut und Hass gegenüber dem Kindsvater, dem abtreibenden Arzt, Männer generell
- Nicht angemessene Gefühlsregungen beim Anblick einer Schwangeren bzw. eines Säuglings
- Erhöhter gefühlsmäßiger Widerstand bei frauenärztlichen Untersuchungen
- Angst vor „Bestrafungen“ durch schwere Krankheiten oder Unfälle der anderen eigenen Kinder (Niobe-Syndrom)
- Wiedergutmachungsphantasien
- Besonderes Engagement z.B. in militanten Frauengruppen
- Besonderes Engagement z.B. im Kampf gegen Abtreibung
- Besonderes Engagement in lebensschützenden Organisationen (z.B. Kinderschutzbund, Umweltschutz)
- Besonderes soziales Engagement (z.B. Aufnahme eines Pflegekindes, Adoption)

b) Andere Formen der Auseinandersetzung mit Abtreibung, z.B. zum Themenbereich Baby – Kind – Tod:

- Tagebuchaufzeichnungen
- Schreiben von Gedichten, Geschichten, Büchern, Briefen
- Malen von Bildern und Zeichnungen
- Anfertigen von Plastiken
- Umsetzung der Problematik in Musik

Vi.S.d.P: Aktion Leben e.V.

Steinklingener Str. 24
D-69469 Weinheim-Oberflockenbach
Telefon: +49 (0)6201-2046
Fax: +49(0)6201-23848

Bilder: Shutterstock.com / Naumenko Aleksandr,
<https://www.aktion-leben.de/themen/lebens-themen/nach-der-abtreibung.html>
BIC: GENODE51ABT
IBAN: DE83 5096 1685 0000 0179 14